

Rundbrief Nr 6 – Januar/Februar/März 2009

Wenn lieben einfach wäre,

würde es nicht so viele Menschen geben, die nicht lieben können, auch nicht so viele Menschen, die sich nicht geliebt fühlen, es gäbe nicht so viele Hungernde, nicht so viele Kriege, keine Kinder die allein auf der Strasse leben, keine Waisenhäuser. Schwangere Frauen würden nicht an Abtreibung denken. Es gäbe keine Prostituierten, keine Diebe, keine Morde, Wachunde wären in den Häusern überflüssig. Es gäbe keine Scheidungen, denn niemals würde jemand den Schwur vor dem Altar vergessen. Es gäbe keine überteuerten Produkte, niemand der zuviel verdient und niemand, der zu wenig verdient, ...

Der Wille ist stolz, und der Mensch ist ein Egoist, deshalb ist lieben so schwer,

**Jesus Christus spielte nicht mit uns, als er uns, dazu aufrief, zu lieben.
Als er aus Liebe am Kreuz starb, gab er uns das beste Beispiel:**

**Liebe ist nicht nur Gefühl, sondern Auftrag, Entscheidung, Hingabe und Gehorsam.
Man liebt nicht, weil es einfach ist, sondern weil es notwendig ist.**



Bogotá, den 20. März 2009

Liebe Familie, Freunde, Beter und Unterstützer,

Oft ist lieben gar nicht so einfach. Wir kennen so viele Situationen, in denen Menschen uns verletzt haben, setzten unser Vertrauen in jemanden und wurden enttäuscht, haben so viel Zeit und Kraft in eine Person investiert, und am Ende scheint alles umsonst gewesen zu sein. Je mehr ich Einblick in die Lebensgeschichten meiner Kinder bekomme, desto mehr wird mir klar, wie wichtig und grundlegend die Liebe in einem Leben ist. Ist sie da, dann kann ein Leben sich entfalten und gedeihen. Fehlt sie jedoch, dann hat das schreckliche und zerstörerische Auswirkungen. Liebe ist nicht nur ein Gefühl, sondern der Auftrag Gottes an uns, sowie die Entscheidung, diesen Auftrag anzunehmen.

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. Micha 6, 8



mich schon gefragt, wieso wir in Kolumbien heiraten werden. Der Grund ist der, dass Angie kein deutsch kann (noch nicht) und auch fast niemand kennt. Während ich hier schon einen Freundeskreis aufgebaut habe und wir ja auch in Kolumbien wohnen werden. Im August und September werden wir dann in Deutschland sein, wo es natürlich auch ein "Feschdle" geben wird.

Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod, und ihr Eifer ist fest wie die Hölle. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HERRN, daß auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen noch die Ströme sie ertränken. Hohelied 8,6-7a

Gebetsanliegen:

Der nicht so schöne Teil sind wie oben bereits erwähnt die Lebensumstände und Vergangenheiten der Kinder und Personen, mit denen ich immer mehr konfrontiert werde. War ich doch immer jemand, der krasse Situationen einfach Gott abgeben konnte, so erlebte ich mich die letzten Wochen doch sehr nachdenklich und beladen mit dem was ich sah und hörte. Kinder, die so sehr von den Eltern verprügelt wurden, dass sie offene Wunden im Gesicht und am Körper hatten. Ein junger Mann, dessen Eltern Geschwister sind, der vom Vater sexuell missbraucht wurde, als Jugendlicher von daheim abgehauen ist und sich durch Prostitution über Wasser hielt. Die Folge: er hat Aids. Eine Jugendliche, die von klein auf sexuell von mehreren Männern und dem eigenen Vater

missbraucht wurde, anfang, sich als Mann zu verkleiden und zu fühlen und sich in den Drogenkonsum flüchtete. Ein zehnjähriges Mädchen, das schon seit sie fünf Jahre alt ist, ein sexuelles Verhältnis mit dem Stiefvater hat, die Mutter das weiss und auch, dass er mit anderen Mädchen aus dem Viertel und mit ihren eigenen minderjährigen Schwestern sexuelle Beziehungen hatte. Er schlägt sie immer wieder und demütigt sie vor den Kindern. Ein achtjähriger, der immer wieder ausrastet und selber sagt, dass er von Dämonen kontrolliert wird, mit bloßer Hand Fensterscheiben zertrümmert, andere verflucht und droht, sie umzubringen. Ein Mann, der frisch aus dem Gefängnis entlassen schon wieder seine Mordpläne schmiedet und seine Tochter entführen will... Warum erzähle ich euch das alles so ausführlich? Weil ich merke und Angie letzte Woche zu mir auch meinte, dass wir uns in ein Umfeld begeben haben, wo wir uns intensiv unter den Schutz Jesu stellen müssen. Denn das, was wir im Armenviertel sehen, sind nicht die Menschen. Dahinter stecken zerstörerische Mächte der Finsternis. (Epheser 6,12) Je mehr ich diese Dinge sehe, desto mehr bin ich dankbar über meine behütete Kindheit. Darüber, dass ich schon von klein auf die Liebe Gottes in mich aufsaugen konnte. Und gleichzeitig merke ich auch, wie grundlegend wichtig es ist, diese Liebe, die so viele niemals kennengelernt haben, weiterzugeben. Oft ist es nicht einfach, man braucht viel Geduld, muss viel Zeit und Kraft investieren und oftmals sieht man keine Früchte, aber als Christen haben wir den klaren Auftrag, Botschafter des Reiches Gottes in dieser Welt zu sein und die rettende Botschaft von der Liebe Gottes an die dunklen Orte zu tragen. Letzte Woche habe ich in den Nachrichten über den Amoklauf in Winnenden gelesen. Hätte dieser Jugendliche diese einzigartige Liebe Gottes kennengelernt, ... Es gibt so viele, die sich einsam und ungeliebt fühlen. Jesus ist die Antwort auf Sorgen, Probleme und Nöte. Er hat uns aufgefordert, diese frohmachende Botschaft nicht nur für unser eigenes Leben anzunehmen, sondern sie den Menschen um uns herum weiterzusagen.

Sebastian (8Jahre) kam letzte Woche von der Schule heim und erzählte mir, dass er mit einem Mitschüler gestritten hat. *“Normalerweise raste ich aus und schlage zu, aber dann habe ich gebetet und Gott hat mir meine Wut genommen.”*

Juan Esteven sagte mir heute: *„Gott hat mich seit ich bei euch bin sehr verändert. Jeden Tag bete ich, dass er mir hilft, ein guter Mensch zu sein.“*

Tierra de Esperanza



Leider konnten wir mit dem Projekt “Land der Hoffnung” noch nicht in vollem Ausmass beginnen. Die Räumlichkeiten, die uns für Anfang Februar versprochen wurden, sind noch nicht freigegeben worden. So hoffe ich und bitte betet dafür, dass wir bis Anfang April mit dem Essenstisch loslegen können. Bei unseren Samstagseinsätzen merken wir es immer wieder, wie wir für die Kinder schon ein wichtiger Teil geworden sind und sie einen Hunger haben, nach Menschen, die ihnen das Vaterherz Gottes zeigen inmitten einer total perversen Welt. Sie mögen

die biblischen Geschichten, die wir ihnen erzählen und wenn wir Gott mit Liedern anbeten.

Ein 13 jähriger Junge schrieb in einem Brief: *Heute habe ich etwas sehr besonderes erlebt. Ich fühlte mich umarmt von Gott. So etwas hatte ich noch nie erlebt. Es fühlte sich an, wie wenn jemand in meinen Körper hineinkommt und immer bei mir ist, wenn ich alleine bin.*

Ein 12 jähriges Mädchen schrieb: *Ich habe mich nicht gut gefühlt, bevor ich heute in die Gruppenstunde kam. Aber ich habe erfahren, wie Gott mich hochhob in seine Arme. Als wir gesungen haben, hatte ich Lust zu weinen und ich habe geweint. Ich habe meine Scham vor Gott ausgeschüttet, weil ein Junge mir grossen Schaden zugefügt hat. Ich habe gemerkt, dass Gott mich beschützen will, und dass er wirklich existiert.*

Zum Schluss möchte ich mich bedanken zuerst bei Gott, für all die positiven Veränderungen, die es bei Aktion Barmherzigkeit in verschiedenen Bereichen gab. Wir durften persönliche und geistliche Fortschritte sowohl bei Kindern, als auch im Mitarbeiterteam sehen. Und euch allen von Herzen Danke, die ihr euch gebrauchen lasst von Gott, euch segnend hinter uns stellt und so zum Segen von vielen Menschen in Kolumbien werdet.

**Herzliche Grüsse aus dem zur Zeit regnerischen und kühlen Bogotá!
Gott segne euch!**

Euer Tobias



Unsere Hündin Kiara im Haus der Jungs bekam Nachwuchs. Auf dem Bild seht ihr v.l.n.r. Brandon, Juan Esteven, Sebastian, Dario und David glücklich mit ihren neuen Spielgefährten.